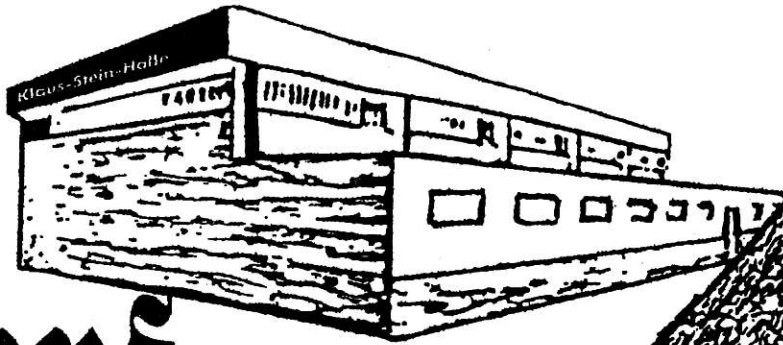
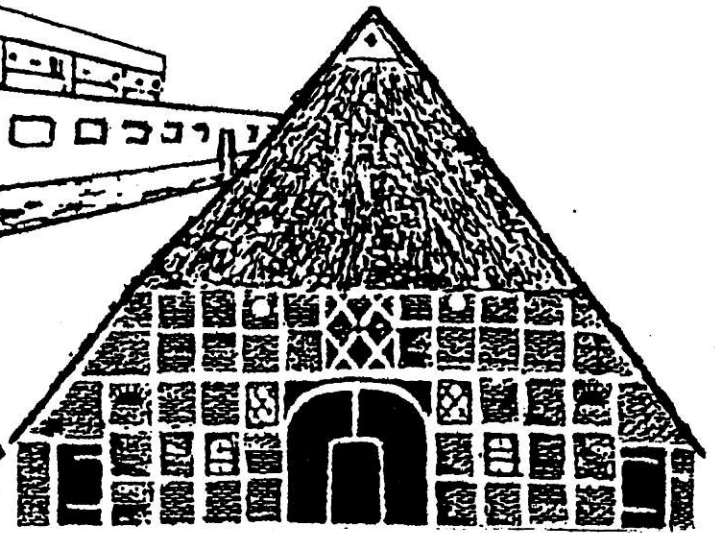


Neuwittenbeker



Dorf- Geflüster



**22. Jhg. Bürgerzeitung für das Gemeindegebiet
Unsere 103te Ausgabe**

4/99

Guten Rutsch ins alte Jahrtausend

Welch ein Wahnsinn, welch eine Aufregung. Die gesamte Republik, ach was, die ganze Welt steht Kopf. Schließlich gilt es doch den Jahrtausendwechsel zu feiern. Der reinste Millennium-Wahnsinn.

Doch die ganze Aufregung ist viel zu früh, die Energien sollten für kommendes Jahr aufgehoben werden. Denn das jetzige Jahrtausend endet tatsächlich erst mit dem Jahr 2000 und das Kommende beginnt mit dem 1. Jahr, also 2001, und keinen Tag früher.

Das lernen unsere Kinder bereits an der Grundschule, daß ein Kilogramm erst dann erreicht ist, wenn auch das letzte Gramm, und zwar das tausendste, in die Waagschale geschüttet wird.

Aus diesem Grund wünschen wir zwar ein frohes Fest und einen guten Rutsch, letzteren aber nicht ins nächste Jahrtausend, sondern in das Jahr 2000. Und diese Zahlenkombination hat ja auch schon etwas.

Der SPD-Ortsverein Neuwittenbek

und die Redaktion des

Neuwittenbeker Dorf-Geflüsters

wünschen allen Lesern

ein frohes Weihnachtsfest

und einen guten Rutsch

in das Jahr 2000



Grünkohlwanderung

Auch 1999 veranstaltete der SPD-Ortsverein Neuwittenbek wieder seine traditionelle Grünkohlwanderung. Mit Verwandten, Freunden und Bekannten wanderten die SPD-Mitglieder am Sonntag nach Buß- und Betttag von Neuwittenbek am Kanal entlang nach Landwehr, um dort im Gasthaus Pieper gemeinsam Grünkohl zu essen. In diesem Jahr nahmen bei schönem trockenem Wanderwetter über 40 Erwachsene und Kinder daran teil.

Wenn Sie Lust haben, auch einmal mitzuwandern, geben Sie einem von uns einen Tipp, dann werden wir Sie im nächsten Jahr gerne dazu einladen.

Wir wünschen unseren Kunden
ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes
Neues Jahr



Auto-Center Hülle
Kfz - Service

Hauptstraße 42
24214 Neuwittenbek
Telefon 04346 - 88 76

Kfz-Rep.-alle Fabrikate
An- und Verkauf
sowie gebr. Kfz-Teile

SPD-Adventsaktion 1999

Am Samstag vor dem 1. Advent fand – in diesem Jahr nun schon zum 14. Mal – die traditionelle Adventsaktion des SPD-Ortsvereins statt. Trotz des unangenehmen, naßkalten Wetters fanden viele Besucher den Weg zu den SPD-Ständen.

Die von den SPD-Frauen und -Ehefrauen in vielen Stunden selbst gefertigten Adventskränze, Türkränze und Adventsgestecke fanden „reißenden Absatz“ und waren nach einer Stunde schon fast völlig ausverkauft.

Auch der Punsch – mit und ohne Schuß – hatte anscheinend die ideale „Mischung“ und war zum Aufwärmen genau das Richtige. Und die bekannt leckeren Schmalzbrote fanden ebenfalls viele Liebhaber.

Zusammen mit dem verkauften Adventsgrün und dem Erlös aus den gestifteten Taschenbüchern kam wieder ein stattlicher Überschuß zusammen, der wie in den Vorjahren gemeinnützigen Einrichtungen gespendet wird.

Von dem Überschuß des vergangenen Jahres wurde – wie wir bereits berichtet haben – die Neuwittenbeker Jugend unterstützt. Die Jugendlichen haben sich dazu entschlossen, für das Jugendheim eine Stereo-Anlage anzuschaffen.

Über die Verwendung der Überschußsumme dieses Jahres entscheiden die SPD-Mitglieder in einer ihrer nächsten Versammlungen. Wir bedanken uns herzlich bei allen Neuwittenbekern und auch den auswärtigen Gästen, die durch ihre Teilnahme und ihre Spenden die SPD-Adventsaktion unterstützt haben.

HANS-H. WENZEL

Dachdeckermeister



Ausführung aller Dachdeckerarbeiten
Klempnerarbeiten
Fassadenbekleidung
Flachdachbau

Gettorf • Ruf (0 43 46) 41 24 27 • Ravensberg 22

Wir wünschen unseren Kunden
ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes
Neues Jahr



Unfallrekord an der „scharpen Eck“

Die „scharfe Ecke“ in Eckholz macht ihrem Namen weiterhin alle Ehre. Wie ein Anwohner nach seinen Beobachtungen mitteilte, gab es hier, an der Einmündung der Strecke Warleberg Richtung Landwehr, in den vergangenen 2 Jahren jeweils 7 und 8 Unfälle. Dieses Jahr waren es bis November bereits 12 Unfälle.

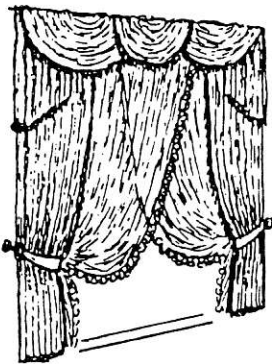
Bei Zusammenstößen wurde die Polizei eingeschaltet. Es gab aber auch viele Autofahrer, die die Beherrschung über ihr Fahrzeug in der langgezogenen Kurve verloren und im Graben landeten. Nicht selten befreiten sie sich und ihr Fahrzeug selbst aus der mißlichen Situation. In einem Fall konnte der Anwohner beobachten, wie ein Fahrzeug mit überhöhter Geschwindigkeit in der Kurve plötzlich auf zwei Rädern fuhr, ohne jedoch umzukippen. Der Fahrer drehte sich mit seinem Fahrzeug anschließend auf der Fahrbahn und setzte die Fahrt in entgegengesetzter Richtung fort.

Trotz all dieser spannenden Beobachtungen ist dem Bürger nicht nach Lachen zumute, denn kürzlich wurde er selbst angefahren, weil er sich nicht schnell genug von der Fahrbahn in den Strassengraben retten konnte. Glücklicherweise kam er ohne Verletzungen davon; auf eine strafrechtliche Verfolgung verzichtete er, da der ihm Bekannte sich sogleich entschuldigte.

Da es bekannterweise an dieser gefährlichen

Strecke noch immer trotz zahlreicher Anträge der Gemeinde Neuwittenbek keinen Radweg gibt, sind Fußgänger und Radfahrer hochgradig gefährdet. Es gilt hier unbedingt am Ball zu bleiben und stärkeren Druck auf die entsprechenden Verwaltungen auszuüben. Vielleicht war der Antrag der SPD-Fraktion aus dem Jahre 97 doch nicht so verkehrt. Dieser sah quasi einen „Dauerauftrag“ vor, wonach in regelmäßigen Abständen durch die Amtsverwaltung Sachstandsfragen und auch neue Anträge bei den entsprechenden Behörden gestellt werden sollten.

Jetzt gilt es zunächst einmal, auch zum Schutze der Autofahrer, zumindest in dem Kurven- und Einmündungsbereich nach Tüttendorf eine Geschwindigkeitsbegrenzung vorzunehmen.

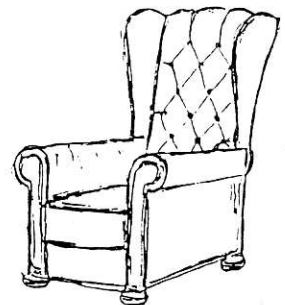


Gardinen-Atelier + Polsterei

Jutta Mannschke

Raumausstatter-Meisterin - Mitglied der Innung

Knooper Weg 109 / Eingang Jahnstraße
24116 Kiel Tel: (04 31) 55 34 35



Anfertigung von Fensterdekorationen und fachgerechte Montage:

Große Auswahl an Dekostoffen und Stores

Lieferung und Montage von Sonnenschutz:
Rollos, Jalousetten, Vertikalanlagen

Aufarbeitung und Neuanfertigung von Polstermöbeln:

Moderne und klassische Möbelstoffe

Restauration von antiken Polstermöbeln
Polsterung auf Wunsch ohne Kunststoffe

Von der verlorenen Mütze

Nach den Irritationen der Sommermonate bläst die SPD nun zum Gegenangriff. In vier Regionalkonferenzen sollte die Parteibasis vor dem Bundesparteitag im Dezember diesen Jahres in die parteiinterne Diskussion mit einbezogen werden.

Die SPD-Mitglieder hatten es auch nötig, denn nach dem anhaltenden Eindreschen durch die negative Berichterstattung über die Regierungsarbeit von bestimmten Medien, insbesondere auch der Tagespresse, waren die Mitglieder an der Basis durchweg ins Zweifeln geraten. Die Teilnehmerzahlen machten deutlich, dass Informations- und Diskussionsbedarf herrschte.

Bereits bei den ersten Regionalkonferenzen wurde deutlich, dass die von diesen Medien vorhergesagte Abrechnung mit den Regierungsmitgliedern durch die Basis ausblieb. Ein Fegefeuer und Scherbenegericht für Gerhard Schröder wurde angekündigt. Das Gegenteil trat ein, die Parteispitze und insbesondere der Parteivorsitzende selbst vermochten in engagierten Reden die Regierungsarbeit zu vermitteln. So auch auf der letzten Regionalkonferenz am 28. November in Hamburg.

Hier vermochten insbesondere Franz Müntefering, Walter Riester und Gerhard Schröder die SPD-Basis davon zu überzeugen, dass es keine Alternative zu dem Regierungskurs gibt. Aber auch Kritik wurde geübt, weniger an der Politik selbst, sondern vielmehr daran, wie sie vermittelt wurde. Gerhard Schröder räumte denn auch selbstkritisch ein, dass in der Eile vergessen wurde, die Bürger auf die notwendigen Reformen entsprechend vorzubereiten. Viel schlimmer aber noch sei es gewesen, die

eigenen Parteimitglieder nicht ausgiebig genug mit einbezogen zu haben. Damit solle nun Schluss sein, die Regionalkonferenzen seien der Anfang einer umfassenden informativen Parteiarbeit.

Jetzt ist es wichtig, die Erfolge der Regierung deutlicher zu vermitteln, wie die Wiederherstellung des Kündigungsschutzes auch in kleinen Betrieben, die Reduzierung der Zuzahlung für Medikamente, die Wiedereinführung der Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, die nach 1978 Geborenen erhalten wieder Zahnersatz, usw. usw.

Aber auch die Renten- und Steuerpolitik kann sich sehen lassen. So werden steuerliche Benzinserhöhungen nicht zum Stopfen irgendwelcher Haushaltslöcher verwendet, sondern dienen ausschließlich der Reduzierung von Rentenbeiträgen. Die positiven Beispiele ließen sich fast unendlich fortführen, dies würde aber den Rahmen sprengen.

Den Blick nicht zurück, sondern nach vorn gewandt, und die Erfolge dem Bürger deutlich machen, ist denn auch die Botschaft dieser Regionalkonferenz. Franz Müntefering machte an Hand einer Erzählung deutlich, wie die Arbeit dieser Regierung häufig wahrgenommen wird:

Im tiefsten Winter bricht ein Kind auf einem zugefrorenen See ein. Ein Spaziergänger kommt zu Hilfe, und es gelingt ihm, das Kind aus dem Wasser zu ziehen. In seinen Armen liefert er das halb erfrorene Kind zu Hause bei den Eltern ab. Deren erste Reaktion ist eine Frage: „Und wo ist die Mütze?“.

Franz Müntefering versprach, dass die Mütze auch noch gefunden wird.



Matte u. Saggau
Wärmetechnik GmbH

Heizung · Lüftung · Klima · Sanitär · Kundendienst · Öl- u. Gasfeuerung
Arnold-Heller-Straße 2 - 6 · 24105 Kiel
Tel. 0431 / 57009-0 · Fax 0431 / 561690

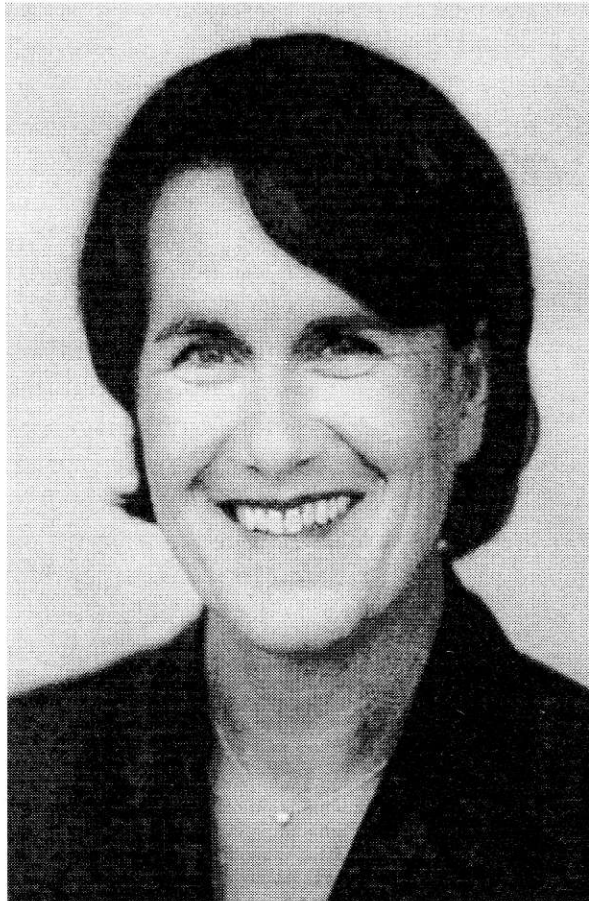
Wir wünschen unseren
Kunden ein frohes Weihnachtsfest
und ein gutes Neues Jahr



Weihnachtsgrüße

In wenigen Wochen feiern wir das letzte Weihnachtsfest dieses Jahrhunderts. Ein guter Anlass, einmal in Ruhe nachzudenken, was wirklich wichtig ist.

Wichtig für unsere Gesellschaft ist vor allen Dingen das Miteinander reden, sich austauschen. Auch die Weihnachtsgeschichte ist eine Geschichte der



Botschaften, oder wie man heute sagt der Kommunikation. Wir brauchen das Gespräch untereinander: Gespräche lösen Verkrampfungen, lösen Missverständnisse auf, bauen neue Brücken. Junge und alte Menschen brauchen den Austausch und die Verständigung, deutsche und ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger müssen miteinander reden, Politiker brauchen die Anregungen und Erfahrungen der Bürgerinnen und Bürger. Verständigung, Dialog und Toleranz sind entscheidende Stichworte für unsere Zukunft.

Mein Verständnis von Politik ist es, mit den Betroffenen die bestmögliche Lösung in der Sache zu finden. Dies setzt selbstverständlich Gesprächsbereitschaft auf allen Seiten voraus. Davon lebt insbesondere die Bildungspolitik. Wer seine Lehrer und Lehrerinnen in den Schulen nicht besucht,

wer ihnen nicht zuhört, mit ihnen auch um den richtigen Weg ringt, der wird es schwer haben, seine Aufgabe als Bildungspolitikerin zu erfüllen. Ich lerne die Wirklichkeit in unseren Schulen kennen. Und zwar aus der Sicht aller Beteiligten, der Lehrer, Schüler, Eltern und Schulträger. Probleme, Wünsche werden vorgetragen, aber ich erlebe auch viel Stolz auf „unsere Schulen“. Ich selbst gewinne Maßstäbe und Grundlagen für Entscheidungen und die Schulen erleben, hoffe ich, eine Ministerin, die ihnen zuhört.

Dialog ist niemals ein abgeschlossener Prozess, sondern lebt von der Entwicklung. Je mehr wir miteinander reden, desto deutlicher wird uns die gemeinsame Aufgabe, die wir erfüllen müssen: Zukunft für unsere Jugend ermöglichen. Junge Menschen haben Anspruch auf Bildung, auf berufliche Qualifikation und die Chance zur Eigenverantwortung. Wir müssen ihnen das Gefühl geben, dass wir sie ernst nehmen, dass sie gebraucht und gefordert werden. Dafür werde ich mich weiterhin auch einsetzen.

Schleswig-Holstein geht gut vorbereitet in eine gute Zukunft. Wir haben allen Grund, stolz auf unser Land zu sein. Ich möchte mit Ihnen gemeinsam den Aufbruch in das nächste Jahrtausend gestalten und unser Land stark machen für das 21. Jahrhundert.

Hinter uns allen liegt ein arbeitsreiches Jahr. Genießen Sie die freie Zeit und nutzen Sie die besinnlichen Tage, um wieder einmal zu sich selbst zu finden.

Ku Erdsich-Bauer

Neuwittenbek im Internet

Die Wählergemeinschaft der Gemeinde Neuwittenbek hat eine eigene Homepage im Internet eröffnet. Unter der Internet-Adresse:

"www.waehlergemeinschaft.onlinehome.de" werden auch Daten über die Gemeinde, die örtlichen Vereine und Veranstaltungstermine veröffentlicht. Die Homepage ist von Frau Monika Weitkamp erstellt worden und wird von ihr auch regelmäßig betreut.

Es bleibt alles in der Familie

Als die Neuwittenbeker Theatergruppe sich dazu entschloss, das Lustspiel in drei Akten "Kattenspöök" von Bernard Fathmann aufzuführen, konnte sie noch nicht ahnen, welche Aktualität das Stück bei der Aufführung haben würde.

Um die "Katze" aus dem Sack zu lassen: das Lustspiel hat zwar viel mit der aktuellen Gesundheitspolitik zu tun, denn z. Z. versuchen auch die Politiker in Berlin den "Wunderheiler" zu spielen, allerdings nicht mit dem großen Erfolg der Theatergruppe Neuwittenbek.



Aber nun der Reihe nach: Ein "fleißiger" Finanzbeamter - Hein Bolle - gespielt von Jochen Habeck, ist an und für sich mit seinem Schicksal zufrieden. Nur seine Frau Ella, gespielt von Ide Habeck, drängt zu "Höherem". Genauso wie in dem Märchen "Vun den Fischer un sien Fru" will sie heraus aus dem "Pisspott", will einen schönen neuen Bungalow haben, und wird dabei von der Tante, gespielt von Elisabeth Stein, kräftig unterstützt, der Tante mit ihren verschiedenen Zipperlein, die kein Arzt heilen konnte.

In der Familie gibt es dann noch Eva, die Tochter, gespielt von Melanie Jöhnk, und Klaus, den jungen Untermieter, der Medizin studiert, gespielt von Bernhard Seifert. Er will sich partout nicht in Eva verlieben, sondern hat nur seine Heilkräuter im Auge und nicht die Heirat.

Eines Tages beim Aufräumen auf der Diele findet Hein Bolle eine seltsame Kiste, die seinem Opa gehörte, der als "Wunderheiler" in die Geschichte eingegangen war. In dieser Kiste sind sehr viele Flaschen und andere Utensilien drin sowie ein Stück Papier mit einem Spruch, der die Karriere des Finanzbeamten Bolle jäh beendet und ihm eine neue Karriere als Wunderheiler eröffnet.

Nun kommt was kommen musste. Die Katze, die noch vor kurzem auf dem Hof gejault hat, wenn sie mit einem Fußtritt verjagt wurde, steht jetzt als lebensgroßer Geist - gespielt von Richard Rohmann - vor ihm und fragt: "Was soll ich für Dich tun?"

Fein herausgeputzt mit Frack und Zylinder drängelt er Hein Bolle nun: "Welche Krankheiten soll ich heilen?" Da erinnert sich Hein Bolle an die seltsamen Krankheiten seiner Tante. Der Geist gibt ihm die Gesundheitsratschläge und verschwindet. Wenig später, nachdem die Tante diese Ratschläge befolgt hat, braust sie mit dem Moped über den Hof - als geheilt natürlich.

Ella, sien Fru, sieht nun das große Geld ins Haus kommen. Eva interessiert sich, wie bereits gesagt, sehr für den angehenden Arzt, der allerdings mehr Augen für seine Kräuter

als für die schönen Augen der Tochter hat. Aber auch hier hilft der Geist. Plötzlich hat Tochter Eva Augen für die Kräuter und Klaus Augen für Eva.

Auch als es um den "Nachwuchs" geht, muss der Geist nachhelfen. Das wird etwas zuviel des Guten, denn es werden gleich Drillinge.

Aber auch der "Geist" wird belohnt für seine treuen Dienste. In Wirklichkeit lief er ja als Katze durch die Gegend und wird nun nicht mehr mit dem Fuß getreten, sondern gehegt und gepflegt, und bekommt als Freund eine echte Perserkatze.

Plötzlich schlägt der Blitz in die Pferdeköpfe auf dem Dach des Hauses ein, der Geist verliert damit sein Zuhause und verschwindet. Aber der zukünftige Schwiegersohn hatte vorgesorgt und die gleichen Pferdeköpfe an sein neues Domizil genagelt. Er fand den Zauberspruch und übernimmt somit

die Aufgaben des "Wunderheilers". Hein Bolle aber geht nach einem Jahr Pause wieder in sein geliebtes Finanzamt.

Es bleibt also alles in der Familie.

Das war eine Aufführung, die nicht nur Spaß machte und viele zum Lachen brachte. Die Pointen waren gut gesetzt, so dass die Akteure viel Zwischenapplaus bekamen. Hein Bolle und sein Frau Ella wurden von Jochen und Ide Habeck hervorragend dargestellt. Ihnen waren diese Rollen auf den Leib geschneidert. Richard Rohmann stellte den Geist witzig und überzeugend dar. Nicht zuletzt sei die Tante genannt, die natürlich überall ihre Hand im Spiel hatte. Ebenso haben Eva die Tochter und Klaus der Freund ihre Rollen gut gespielt.

Alle Akteure gemeinsam haben das Lustspiel publikumswirksam umgesetzt, und das Publikum dankte es ihnen mit viel Applaus.

Lothar Thormählen

Malermeister Volker Petersen

Ihr Fachmann für Farbe rund um's Haus

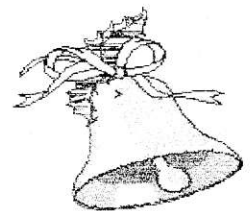
**Wir wünschen unseren Kunden
ein frohes Weihnachtsfest und
einen guten Rutsch ins Neue Jahr**

24214 Altwittenbek, Altwittenbeker Straße 23a
Telefon 04 31 / 31 98 063
Fax: 04 31 / 31 98 062



Bei allen unseren Kunden möchten wir uns
für die freundliche Anerkennung bedanken
und wünschen Ihnen eine gemütliche

Weihnachtszeit und ein gesundes Neues Jahr.



De Wittenbeker Höker

Öffnungszeiten zum:	24.12.99	7.00 bis 13.00
Jahresende in Neuwittenbek:	27.12.99 - 31.12.99	7.00 bis 13.00

Rück-, Aus- und Einblicke

Sichtlich gut gelaunt moderierte der Bürgermeister die Einwohnerversammlung zum Ende des Jahres. Eigentlich ging seine Rolle über die des Moderators sogar hinaus; er war schon fast Alleinunterhalter, da nur wenige Wortbeiträge von den Neuwittenbekern kamen.

Was die Bürger – jenseits des Rückblicks auf 1999 und die Aussichten auf das kommende Jahr – interessierte, läßt sich im wesentlichen mit den Stichworten „Straßen und Wege“ umschreiben. Da ging's um Geschwindigkeitsbegrenzungen. Wann das nächste Baumtor angelegt wird. Ob es noch einen Wanderweg an den Kanal geben wird. Um die Schneeräumung. Die Beschilderung am Radfernwanderweg.

Die Anregung, das alte Feuerwehrgerätehaus nicht abzureißen, sondern zum Höker umzubauen, lehnte der Bürgermeister ab. Die Bausubstanz sei zu schlecht; auch müsse das Dach in absehbarer Zeit saniert werden. Es gäbe keine Sanitäreinrichtungen, auch keine ordentliche Heizanlage. Allein aus Kostengründen könne ein Umbau nicht anstehen. Auch würde das Gerätehaus den Blick auf die jetzt liebevoll umgebaute, alte Schule verstellen. Statt dessen gäbe es aber Möglichkeiten, den Höker noch baulich zu erweitern. Und an die beiden anwesenden „Damen vom Höker“ gewandt sagte der Bürgermeister: „Kommt 'mal in die Puschen; aber ein Strohdach kriegt ihr nicht!“ Uta Ambrosius stellte in der Erwiderung klar, daß es schon Überlegungen für eine Erweiterung des Hökers gäbe; die Pläne seien aber noch nicht ganz ausgereift.

Und auch der Abschluß – nach einer knappen Stunde – blieb weihnachtlich versöhnlich. Der Bürgermeister wies auf „ein tolles Klima in der Gemeinde“ hin; dafür „möchte ich mich bei meinen Kollegen im Gemeinderat bedanken!“

Eingeschlafen

Es sollte ein ganz großes Fest werden:

- in geeigneten Räumen mit
- kaltem Büfett
- einem lustigen Moderator (ähnlich Thomas Gottschalk!)
- "lebender" Musik
- Vorführungen
- großem Feuerwerk

- Frühschoppen am Tag danach

Und vor allen Dingen sollten die Teilnehmer mit allem keine Arbeit haben.

Es war alles gut geplant, als am 28. April 1988 der "Neuwittenbeker Sylvesterclub 1999" gegründet wurde. Die Idee kam von Klaus Frank; und viele Neuwittenbeker waren begeistert.

Der Verein beschloß eine eigene Satzung, bereits bei der Gründung traten 30 Mitglieder ein. Zum Vorsitzenden des Vereins wurde natürlich Klaus Frank gewählt, Stellvertreter wurde Jürgen Meier.

Aber bald lief es nicht mehr so gut mit dem Sylvesterclub. Klaus Frank, der große Macher, verließ Neuwittenbek. Dem Verein fehlte die treibende Kraft. Er schlief langsam aber sicher ein. Schließlich weigerten sich die Mitglieder, für einen untätigen Verein weiterhin Beiträge zu zahlen.

Die gezahlten Beiträge blieben aber auf dem Konto des Vereins – und da befinden sie sich noch heute. Vielleicht werden sie ja noch rechtzeitig zu Silvester zurückgezahlt. Aber dazu müßte sich der alte Vorstand erst einmal zusammensetzen und die Rückzahlung und eine evtl. Auflösung des Sylvesterclubs beschließen.

Wieder billiger

Die Abwassergebühren werden gesenkt. Eine Reduzierung um 0,60 DM je Kubikmeter beschloß der Gemeinderat (ab Jahresbeginn 2000). Das ist eine erfreuliche Entwicklung, da ansonsten öffentliche Leistungen regelmäßig teurer – und nicht billiger – werden (vgl. Kindergarten). Die Abwasserbeseitigung ist eine selbsttragende Einrichtung; sie muß kostendeckend arbeiten, darf also keine Verluste machen, aber auch keine Gewinne.

Auslöser war eine aktuell erstellte Kostenkalkulation der Amtsverwaltung. Positiv haben sich dabei u.a. die neuen Anschlüsse im Baugebiet Imbrook ausgewirkt. Aber auch die Zinsen aus den Rücklagen (für z.B. Instandsetzungen und Erneuerungen) haben dazu beigetragen. Da die Verwaltung die Kostenkalkulation jetzt im Computerprogramm hat, wird sie künftig – ohne großen Aufwand – die Berechnungen schnell aktualisieren können.

Die vor knapp 10 Jahren erstellte Gebührensatzung ging noch von einem Kubikmeter-Preis von rund 3,- DM aus. Vor 5 Jahren wurde der Preis um über 50 % erhöht, bevor er zwei Jahre später erstmals reduziert wurde. Nach der jetzigen Absenkung sind wir fast wieder auf dem ursprünglichen Niveau.

Arbeit und Brot

Die ABM-Kolonie der Gettorfer Arbeiterwohlfahrt (AWO) war auch schon zu Einsätzen in Neuwittenbek (Knickpflege). Die in dieser Kolonie Tätigen sollen aus der Sozialhilfe in geregelte Beschäftigungsverhältnisse geführt werden.

Wegen des stetigen Anwachsens dieser Einrichtung plant die AWO seit geraumer Zeit, eine gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft für Arbeit und Umwelt zu gründen. Neben der AWO können auch Privatpersonen und Kommunen Gesellschafter werden. Die Bürgermeister, so berichtete der Amtsvorsteher, haben sich darauf verständigt, daß jede Gemeinde zwei Gesellschaftsanteile zeichnet.

Anfang November hatte sich auch Neuwittenbeks Gemeindevertretung damit befaßt, sah aber noch Klärungsbedarf und verwies die Angelegenheit deshalb an den Finanzausschuß.

Aufstiegsplatz

Flächenmäßig ist Neuwittenbek die zweitkleinste Gemeinde im Bereich des Amtes Dänischer Wohld; kleiner ist nur noch Schinkel. Neuwittenbek hat aber gute Chancen auf Platz 2 bei den Einwohnerzahlen vorzudringen. Es fehlten am letzten Stichtag (März '99) nur ein Dutzend Einwohner, um die Gemeinde Lindau zu überflügeln. In Neuwittenbek haben wir eine Dichte von etwa einem Einwohner je Hektar.

Einwohnerstärkste Gemeinde im Amtsbereich ist unangefochten Osdorf. Die Einwohnerzahl im Amtsbereich hat sich seit Gründung des Amtes Dänischer Wohld (1970) um über 2.000 erhöht.

Personalien . . . Personalien . . .

Anfang November hielt den diesjährigen Winter Vortrag des Naturschutzvereins **Christoph Antholz** aus Schinkel (vormals Warleberg). C. Antholz ist einer von drei Berufsimkern in Schleswig-Holstein (bundesweit sind es ca. 50); er berichtete über seinen interessanten Beruf, über Bienen und andere Insekten.

Ende November ist **Carolin Schmidt** (Annenhof) in Haby als Beisitzerin in den JU-Kreisvorstand gewählt worden.

Leichen im Keller

Sorge mache ihm das Gettorfer Gymnasium Isarnho, äußerte jüngst der lfd. Verwaltungsbeamte Hans Hansen, weil er Zweifel habe, inwieweit die Kriterien der Finanzierung noch eingehalten werden könnten: „Möglicherweise werden uns die Kosten davonlaufen.“

Schulträger ist der Schulverband, dem auch die Gemeinde Neuwittenbek angehört. Neuwittenbeks Gemeindevertretung verfolgt schon seit geraumer Zeit diese Entwicklung kritisch, weil befürchtet wird, daß sich die Gemeinde noch stärker finanziell engagieren muß.

Eine vergleichbare Situation gibt es bei einem anderen Verband, bei dem Neuwittenbek auch Mitglied ist, nämlich beim Zweckverband Altenheim Gettorf. Die „wirtschaftliche Lage ist nicht gut“, erklärte Amtsvorsteher Staack auf der letzten Amtsausschußsitzung und forderte: „Es müssen Maßnahmen ergriffen werden.“ Erwogen werde eine Umstrukturierung oder evtl. eine Privatisierung, um den Mitgliedsgemeinden Kosten von der Hand zu halten.

Impressum

Neuwittenbeker Dorf-Geflüster

Jahrgang 22

Ausgabe 103

4/1999

Herausgeber: SPD-Ortsverein Neuwittenbek
Redaktion: Bernd Brandenburg

Jochen Habeck (V.i.S.d.P.)

Wilfried Johst

Waltraud Meier

Lothar Thormählen

Volker Weber

Anschrift:

Knallholt

24214 Warleberg

Anzeigen:

Wilfried Johst

Knallholt

24214 Warleberg

Druck:

hansadruck, Kiel

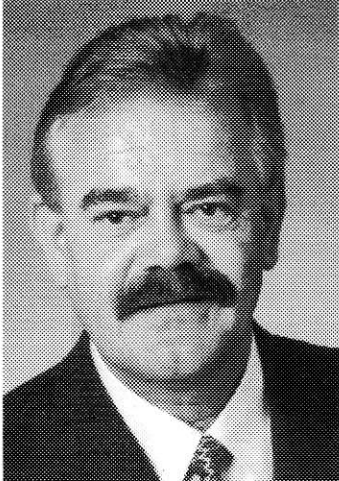
Auflage:

500

Mit Namen oder Signum gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung unserer Redaktion dar. Diese behält sich vor, Artikel sinngemäß zu kürzen. Anonym eingesandte Artikel können in keinem Fall abgedruckt werden.

Interview mit dem gemeinsamen Landratskandidaten von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und SSW, Dieter Ellefsen

Frage: Herr Ellefsen, der Landrat wird erstmalig von allen Wahlberechtigten in direkter Wahl am 27. 02. 2000 zusammen mit der Landtagswahl gewählt. Sie sind von den Kooperationsfraktionen des Kreistags SPD, Bündnis 90/Die Grünen und



SSW in einer gemeinsamen Sitzung in geheimer Wahl einstimmig zum Kandidaten nominiert worden. Hat sie dies überrascht?

Ellefsen: Nein, überhaupt nicht. Mit den Grünen arbeite ich seit 1994 sehr eng und vertrauensvoll zu-

sammen und seit April 1998 ist der SSW dazu gekommen. Wir haben damals einen Kooperationsvertrag geschlossen, in dem festgelegt worden ist, daß die beiden kleineren Fraktionen den SPD-Kandidaten unterstützen. Dies haben sie nun getan.

Frage: Warum streben Sie das Amt des Landrats an?

Ellefsen: Wenn man über 20 Jahre die Kreispolitik im ehrenamtlichen Bereich an maßgeblicher Stelle mißgestaltet hat, kennt man alle Stärken, aber auch die Schwächen in einer so großen Verwaltung. Die Schwächen möchte ich möglichst rasch abstellen.

Frage: Was sind das für Schwächen?

Ellefsen: Ich habe manchmal den Eindruck, daß viele Teile der Kreisverwaltung sich viel mehr als ein kundenorientiertes Dienstleistungsunternehmen verstehen müßten und nicht als eine öffentliche Verwaltung herkömmlicher Art. In der heutigen Zeit kann man nicht von oben herab verwalten, sondern muß von unten nach oben gestalten.

Frage: Was verstehen Sie darunter konkret?

Ellefsen: Als erstes würde ich im Foyer des Kreishauses ein Bürgerbüro einrichten, das ich mit qualifizierten Kräften besetzen würde, sozusagen eine erste Anlauf- und Beratungsstelle für den Bürger. Viele Anliegen könnten sicher schon hier erledigt werden und müßten nicht den umständlichen "Behördengang" überstehen.

Frage: Gibt es weitere Änderungen im Verwaltungsablauf, die Sie vornehmen würden?

Ellefsen: Eine ganze Menge, die allerdings einige Zeit in der Umsetzung benötigen. Grundsätzlich möchte ich viel mehr Aufgaben auf die örtliche Ebene verlagern, weil ich davon überzeugt bin, daß man hier am besten die Probleme lösen kann.

Lassen Sie mich zwei Bereiche nennen, die relativ zügig umzusetzen sind: Ich würde Kfz-Zulassungen dezentralisieren. Es ist doch gar nicht einzusehen, daß ein Bürger aus Hanerau-Hademarschen nach Rendsburg fahren muß, wenn er sein Auto zulassen will. In den Rathäusern der größeren Gemeinden und der Ämter muß die Möglichkeit geschaffen werden, sein Auto an- oder umzumelden. Mit den neuen Informationstechnologien ist das heute überhaupt kein Problem. Eine solche Möglichkeit spart nicht nur Zeit und Geld, ist umweltfreundlich und mindert die Verkehrsbelastung.

Ein anderes Beispiel sind die Klagen über die Baugenehmigungsverfahren, die oftmals zu lange dauern. Ich könnte mir gut vorstellen, daß hier der Kreis Bauingenieure vor Ort einsetzt, die zu ganz bestimmten Zeiten anwesend sind und Bauanträge entgegennehmen. Diese werden zunächst auf Vollständigkeit geprüft und könnten im Idealfall, wenn z. B. ein gültiger Bebauungsplan vorliegt und auch sonst alles in Ordnung ist, genehmigt werden. Solche Genehmigungen stelle ich mir vor für alle Anträge vom Carport bis zum Einfamilienhaus.

Frage: Und wie sieht es mit den Kosten aus? Werden die Gemeinden dafür zukünftig zur Kasse gebeten?

Ellefsen: Nein, natürlich nicht, denn hier muß das Konnexitätsprinzip gelten. Verlagerung von Aufgaben ja, die Kosten muß weiterhin derjenige tragen, der verlagern will. Dies gilt auch für die Übertragung von Aufgaben von der Landes- auf die Kreisebene.

Frage: Sie haben bisher Vorschläge für die größeren Gemeinden gemacht. Was stellen Sie sich an Neuerungen für den "Ländlichen Raum" vor.

Ellefsen: Die neuen Informationstechnologien bieten auch für die ländlichen Räume ganz neue Möglichkeiten, die unbedingt genutzt werden sollten. Es gibt z. B. das Konzept KOMMIN, was durch Videokonferenz-Technik private, wirtschaftliche, soziale und kommunale Dienstleistungen vereint und vor Ort anwendet, auch in kleinen Gemeinden. Dabei können Verwaltungshandlungen und Dienstleistungen automatisiert und in neue technische Strukturen integriert werden. In der Konsequenz ergibt sich eine umfassende Verwaltungsreform, die alte Verwaltungsebenen grundlegend verändern und insbesondere dem Ländlichen Raum neue Chancen ermöglichen wird.

Frage: Wie schätzen Sie Ihre Wahlchancen am 27. Februar 2000 ein?

Ellefsen: Gut, weil ich die Probleme unseres schönen Kreises bestens kenne und weiß, wie man sie anpacken kann.

Tatkräftige Neubürger

Den - noch zu schaffenden - Grünstreifen um das neue Baugebiet anzulegen und zu pflegen, haben einige Anwohner des Imbrook der Gemeinde angeboten. Der Umweltausschuß begrüßte diese Initiative und empfahl der Gemeinde, das Angebot anzunehmen. Allerdings „wollen wir eine extensive Nutzung, also keinen englischen Rasen oder ähnliches“, stellte Vorsitzender Brandenburg klar; auch solle der Grünstreifen sich von den angrenzenden Gartenflächen abheben.

Keine Frage des Geldes

Für die Umrüstung des Regenwasserrückhaltebeckens in ein Klärbecken hat sich Neuwittenbeks Umweltausschuß ausgesprochen. Dieses Rückhaltebecken (in Höhe des Charlottenhofes) wurde beim Bau der Ortsentwässerung vor ca. 10 Jahren geschaffen. Blicke die Anlage unverändert, müßte die Gemeinde wegen verschärfter Umweltschutzvorschriften eine Abgabe von rund 4.000 DM jährlich an den Kreis leisten (nachträglich ab 1996).

Da der Aufwand der Umrüstung von Ing. Tiemer mit - grob geschätzt - 15.000 DM beziffert wurde, können wirtschaftliche Erwägungen keine Rolle spielen: die „ersparten“ Abgaben finanzieren bereits die Maßnahme. Im Falle einer Umrüstung würde die naturnahe Gestaltung des Teiches kaum verändert werden; bauliche Maßnahmen gäbe es nur im Auslaufbereich.

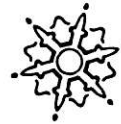
HEIZUNG

Inh. Wolfgang Kaiser

Claudiusstraße 3

24159 Kiel

Telefon (04 31) 39 11 27



Krause

SANITÄR

ÖL - GAS - FERNWÄRME - FLÜSSIGGAS - BÄDER - KLEMPNEREI

Wir wünschen unseren Kunden ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr



vor 50 Jahren gegründet: Volkshochschule Neuwittenbek

Wohl nur unsere älteren Mitbürger werden sich noch daran erinnern, daß es auch in Neuwittenbek einmal eine Volkshochschule gab. Vor 50 Jahren, im Oktober 1949, wurde sie von dem damaligen Schulleiter der Neuwittenbeker Grund- und Hauptschule, Christian Hansen, gegründet. In der Schulchronik hat er es damals dokumentiert.

Die Gründung der Volkshochschule war ein großer Erfolg: bis Mitte November 1949 hatte sie bereits 44 Mitglieder. Mit interessanten Vorträgen und Kursen sorgte sie in der damals noch fernsehlosen (und in vielen Haushalten sogar radiolosen) Zeit für die Unterhaltung und Weiterbildung der Dorfbewohner. Voller Stolz konnte Chr. Hansen zu Ostern 1950, am Ende des 1. Wintersemesters, auf 21 Abendveranstaltungen mit insgesamt 717 Besuchern zurückblicken.

Bei den Umzugsarbeiten im Zusammenhang mit der Schulerweiterung sind nun einige alte Unterlagen der Volkshochschule aufgetaucht, so z.B. das Kassenbuch für die Zeit vom 31.3.1950 bis 28.9.1961. Diese Unterlagen bieten einen interessanten Einblick in die damalige Zeit.

Mitgliedsbeiträge (2 DM/Jahr) wurden von der VHS anscheinend nur in den ersten beiden Jahren kassiert, danach tauchen sie nicht mehr im Kassenbuch auf. Die Finanzierung erfolgte ansonsten über Zuschüsse des Kreises, des Landes, des Kreiskulturings und ab 1965 auch der Gemeinde.

Das Angebot der VHS bestand überwiegend aus abendlichen Vortragsveranstaltungen oder Filmvorführungen über allgemeinbildende Themen aus den Bereichen Heimatkunde, Geschichte, Erdkunde, Biologie und Medizin. Veranstaltungsort war ein Klassenraum der Schule, oder in Ausnahmefällen auch der Saal der Gastwirtschaft "Zur Linde".

Das Honorar der Vortragenden betrug in den Anfangsjahren ganze 5 DM pro Abend. Später (1960) wurden schon 25 DM und mehr gezahlt. Das Kursangebot beschränkte sich anscheinend auf mehrere Semester Kurzschrift.

Christian Hansen blieb Leiter der Volkshochschule - auch nach seiner Pensionierung im Jahre 1955 - bis zu seinem Tod im Herbst 1961. Danach leitete Hauptlehrer Friedemar Thiel die VHS bis zu seinem Tod 1968. Nach ihm war keiner mehr bereit, die Leitung der VHS zu übernehmen, und so hat dann der damalige Schulleiter, Herr Henkies, mit Schreiben vom 6.2.1971 an den Landesverband der

Volkshochschulen Schleswig-Holstein e.V. die Neuwittenbeker VHS endgültig abgemeldet.

Im Rahmen der Volkshochschule wurde im Frühjahr 1953 auch eine Laienspielgruppe, die "Theatergruppe Neuwittenbek" gegründet, die bis heute noch aktiv ist. Auch eine Schachgruppe wurde 1953 von Chr. Hansen im Rahmen der VHS gegründet; sie hatte aber nur wenige Jahre Bestand.

Seit 1950 veranstaltete Hansen von der VHS aus auch regelmäßig einmal im Jahr Theaterfahrten nach Kiel, die sehr gut angenommen wurden.

Am 23.11.1954 fand in der "Linde" ein "Dorfabend" statt, an dem der bekannte niederdeutsche Schriftsteller Rudolf Kienau aus seinen Werken vorlas. Sein Honorar betrug 35 DM, die Einnahmen aus dem Dorfabend jedoch 59,80 DM, da der Saal brechend voll war.

Eine ganz besondere Veranstaltung fand im Februar 1955 statt: Da sollte in der Schule die erste Fernsehsendung für Neuwittenbek vorgeführt werden. Eine große Empfangsantenne wurde errichtet, für die Vorführung hatte man sich eine Karnevalsitzung ausgesucht. Leider war der Empfang aber so schlecht, dass die Neuwittenbeker fast nur "Schnee gestöber" auf dem Bildschirm bewundern konnten.

Im Laufe der Jahre gingen die Aktivitäten der Neuwittenbeker Volkshochschule immer weiter zurück. Daher war es kein Wunder, dass sie schließlich eingeschlafen ist.

Volkshochschule Neuwittenbek

Leitung: Hauptlehrer i. R. Christian Hansen

Arbeitsgemeinschaften

Gespräche am „Runden Tisch“ - monatlich 1 Abend

Laienspielgruppe: 1 Abend wöchentlich Hansen

Filmveranstaltungen

Filme der Bundesbahn - 2 Abende

Kulturfilme der Kreisbildstelle - 2 Abende

Einzelvorträge

Unser Blumengarten Roth

Höchstbeträge durch Zwischenfruchtbau Roth

Lehrgang

Kurzschrift Hansen

Sonderveranstaltungen

Dorfabende: je 2 Veranstaltungen in Neuwittenbek und Landwehr

Drei Theaterfahrten nach Kiel

Programm der Volkshochschule Neuwittenbek
für das Wintersemester 1960/61